

bindung mit den Jesuiten in Genf stehen und daß sie von dieser Seite große Geldsummen beziehen. (Die rotthe und schwarze Internationale würde also gemeinsam speriren.)

Offenbach, 31. October. Dem „Frankf. Journal“ schreibt man: Heute haben unsere Maschinenfabrikanten Strife gemacht. Schon seit einiger Zeit lagen Anzeichen vor, daß von Seiten der hiesigen Maschinenbauer, die einen Zweig des deutschen Maschinenbauerverbandes bilden, weitere Forderungen bezüglich der Löhne und Arbeitszeit gestellt und dieselben durch theilweise Strikes, eine Fabrik nach der andern, unterstützt werden sollten. Für diesen vorgesehenen Fall hatten sich aber die hiesigen Fabrikanten bereits dahin coalirt, sich solchem Vorgehen der Arbeiter in einer oder mehreren Fabriken gegenüber für solidarisch zu erklären, und als nun gestern die Arbeiter der Gebrüder Heim'schen Maschinenfabrik die Arbeit einstellten, erklärten sämtliche andere hiesige Maschinenfabriken (Collet und Engelhardt, Gebrüder Schmalz, Flinsch u. Comp., Seebach, Klein) ihrem Arbeitspersonal sofort, daß es ihnen, so lange der Conflikt in der Heim'schen Fabrik nicht beigelegt sei, ebenfalls nicht convenire, ihrerseits weiterarbeiten zu lassen, worauf diese sämtlichen Fabriken auch schlossen. Dieser unerwartete Coup kam den Arbeitern nun sehr unangelegen, da so viel Feiernde weit schwerer zu unterstützen sind. Harte Drohungen, in Folge dieser Vorgänge gegen Hrn. Heim ausgestoßen, machten nothwendig, daß dessen Haus- und Fabriks-Localitäten unter bewaffneten Schutz gestellt wurden. Die heutige „Offenbacher Zeitung“ wird eine gemeinschaftliche Erklärung der Maschinenfabrikanten bringen.

Stuttgart, 1. November. Der in der Versammlung der württembergischen Sattun-Manufacturisten vorgelesene Directionsbericht hebt u. A. hervor, daß die Concurrnz der elsässischen Fabriken keineswegs eine erdrückende sei. Da dieselben ihre bisherige Fabrikationsweise beibehalten werden, um den ersten Rang auf den Wollmärkten zu behaupten, so werden sie wohl nicht durch Erzeugung billiger Fabrikate sich um den weniger lukrativen deutschen Markt bemühen. Auch bliebe den elsässischen Fabrikanten noch für lange Zeit der Absatz in Frankreich sicher, weil daselbst keine ähnliche Fabrikation bestünde und eine solche nur langsam die Höhe der elsässischen Industrie erreichen könnte.

Paris, 30. October. Es verdient unter den Schandflecken des Kaiserthums aufgeführt zu werden, daß in der Periode, wo Hausmann in Paris das Geld mit vollen Händen für Luxusunternehmungen austreute, in der Hauptstadt 67,000 Kinder des Elementarunterrichts entbehrten, weil die Schulgebäude zur Aufnahme fehlten. Dies ist das Ergebnis der Commission, welche den Zustand des Volksschulwesens in Paris zu prüfen beauftragt war. Der jetzige Seine-Präfect, Leon Say, ist nun mit den Gemeindevorständen am Werke, diesen grauenhaften Zuständen zu steuern.

— 2. November. Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß alle Meldungen über eine beabsichtigte Kündigung des englisch-französischen Handelsvertrages unbegründet sind, doch würden einige Modificationen stattfinden, wofür die Grundlagen theilweise bereits feststehen. Die Meldung der Blätter, die Regierung beabsichtige eine Beschränkung des allgemeinen Wahlrechts, ist unbegründet.

London, 31. October. Der jüngste Krieg hat in der Auflage unserer bedeutenderen Tagesblätter eine große Veränderung hervor gebracht. Der Daily Telegraph legt jetzt täglich 170,000 Exempl. auf, der Standard 140,000, Daily News 90,000, Times 70,000, Morning Advertiser 6000 und die Morning-Post 3500. Hiermit ist die Zahl derjenigen Blätter, welche eine große Verbreitung haben, keineswegs erschöpft; so setzt Lloyd's Weekly News, ein Wochenblatt, das seine Neuigkeiten ausschließlich aus den Tagesblättern zusammenstoppelt, jede Woche mehr als eine halbe Million Exemplare unter den unteren Klassen ab. Der Eigenthümer des genannten Blattes hat eine eigene Papiermühle angelegt, und außerdem besitzt er große Länderstrecken in Algier zum Anbau von Spartograss, welches er mit seinen eigenen Schiffen nach England einführt, an seinen eigenen Werften landet, um dasselbe hier in Papier zu verarbeiten.

— 1. November. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht einen Erlaß der Königin, welcher die nach Abschaffung des Stellenkaufs zur Anwendung kommenden Bestimmungen über den Eintritt in den Offizierstand und über die Beförderung der Offiziere enthält. — Das Befinden der Königin hat sich bedeutend gebessert.

Rom, 31. October. Der Bruch zwischen dem Vatican und dem bayerischen Hofe ist nun officiell. Graf Tauffkirchen ist nach München zurückberufen.

Madrid, 31. October. In Barcelona wurde eine von Mitgliedern der Internationale angezettelte Verschwörung entdeckt. 3 Bomben wurden gefunden.

Konstantinopel, 1. November. Anlässlich des gestrigen Geburtstages des Sultans wurde eine Amnestie für die wegen poli-

tischer Vergehen Verbannten erlassen. Ausgenommen von derselben sind die während der Regierung des jetzigen Sultans Exilirten.

Athen, 31. October. Der König hat heute die Kammer in Person eröffnet. Die Thronrede spricht die königliche Billigung der vom Ministerium Komunduros befolgten Politik und seiner bisherigen Verwaltung, sowie die Zustimmung zu dem vom Ministerium aufgestellten Programme aus. Mit besonderer Befriedigung gedenkt die Thronrede der Ausrottung des Brigantenunwesens und verheißt die gänzliche Beilegung der Laurionfrage, die Aufhebung des Zehnten und die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.

## Sachsen.

Freiberg, 2. November. Heute Abend brachten die hiesigen Akademiker Herrn Geh. Bergrath Dr. Zeuner durch einen Fackelzug ihre Huldigung dar. Vom Petersthore aus bewegte sich der Zug, geführt von zwei Musikbänden, durch die Petersstraße über den Markt, durch die Burgstraße vor das Akademie-Gebäude. Nachdem die Begrüßungs-Deputation zurückgekehrt, hielt der Gefeierte von seiner Wohnung aus eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß er es wohl und reiflich ermogel, ehe er dem Rufe der Regierung Folge geleistet, daß jedoch endlich außer der Liebe zur Heimath, der Wunsch, dem ehrenden Vertrauen, welches die Regierung in seine Wirksamkeit gesetzt, zu entsprechen, den Sieg davon getragen habe. Neben dem Vertrauen der Regierung stehe aber auch die Hoffnung, welche die Stadt Freiberg in Rücksicht ihrer Akademie bege und die Hoffnung der Herren Studirenden. Dieser dreifachen Erwartung mit aller Kraft nachzukommen, sei seine ernsteste Pflicht; doch hoffe auch er, daß es gelingen werde, der Anstalt alten Ruhm neu begründet und neu wieder emporblühen zu sehen; möchten nur die Studirenden in diesem Streben ihn freundlich unterstützen. Im Vertrauen, daß sich der allseitige Wunsch erfülle, bringe er dem Aufblühen der Akademie ein „Hoch!“ Als dasselbe unter Fackelschwenken und Musik sich dreimal wiederholt, schied man mit einem abermaligen dreifachen „Hoch!“ auf den geehrten Herrn Akademie-Director Dr. Zeuner. Jetzt bewegte sich der Zug durch die Ronnengasse, Neugasse, Burgstraße nach dem Obermarkte, wo bei üblichem Gesänge die Fackeln verbrannt wurden.

Freiberg. Die dem regen Vereinsleben günstige Zeit mit ihren langen Abenden ist nun wieder gekommen und mit ihr befreundet sich auch unser Naturhistorischer Verein aufs Neue in voller Thätigkeit durch seine jetzt jeden Freitag Abend in einem besonderen Zimmer des Leichmann'schen Bier-Tunnels abgehaltenen freien Versammlungen. In denselben wird durch die verschiedensten Mittheilungen, Discussionen und Ausstellungen reiche Abwechslung geboten. Unter diesen heben wir aus der letzten Versammlung besonders hervor: interessante mikroskopische Darstellungen von Moosen und ferner einen, wohl 7 Fuß langen, vorzüglich erhaltenen Stör (den bekannten Lieferanten des Caviars), ein werthvolles Geschenk des Herrn Delonomie-Obercommissars Münzner an den Verein. G.

— Die nach der Demobilmachung der 2. Igl. sächs. Division Nr. 24 entbehrlichen Reit- und Zugpferde sollen in Dresden den 6., 7., 8., 9., 10., 11., 13., 15., 16., 17. und 18. November, in Zwickau den 6., in Plauen den 7., in Schneeberg den 7., in Chemnitz den 4., in Marienberg den 6., in Leipzig den 6., in Wurzen den 6., in Grimma den 7., in Lausitz den 8., in Freiberg den 4., 6., 7., 8. und 9. November von Vormittags 10 Uhr an öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Chemnitz, 2. November. Der gestrige Tag war für die hiesige Stadt ein Festtag, denn an ihm kehrte unsere aus Frankreich kommende Garnison zu uns zurück. Hatte die Stadt Chemnitz während des nunmehr beendeten Krieges zahlreiche sprechende Beweise ihres patriotischen Sinnes an den Tag gelegt, so stand wohl mit Recht zu erwarten, daß sowohl die städtischen Vertreter, als auch die Einwohnerschaft unserer Stadt mit vereinten Kräften bemüht sein würden, den Tag, an welchem die vor fast 15 Monaten in den Kampf gezogene Garnison zurückkehrte und ihren Einzug in die Stadt halten würde, in würdigster Weise zu feiern; und in Wahrheit, diese Erwartungen haben sich am gestrigen Tage auch auf das Glänzendste verwirklicht. Schon Tags zuvor begann man mit der Schmückung der Häuser und mit der Erbauung von Ehrenpforten und Triumphbögen, und am gestrigen Tage war die Stadt mit Laubgewinde, Flaggen und sonstigen Decorationen auf das Reichste geschmückt. Gegen 11 Uhr langten die hier garnisonirenden Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 106 am Stadtweichbilde an, woselbst sie von Herrn Vicebürgermeister Wetters in herzlichster Weise begrüßt wurden. Hierauf setzten sie unter dem Geläute aller Glocken der Stadt ihren Weg fort durch die Zwickauer Straße, über die Nicolabrücke, über den Holz- und Rossmarkt bis auf den